

Kinder mischen mit: das Kinderparlament Hilden

Susanne Zwiener

Soukaina (12): »Ich bin im Kinderparlament, weil ich es ganz lustig fand, das mal auszuprobieren, dass man was mit entscheiden kann, was uns Kinder selbst angeht. Am besten fand ich immer die Einsätze mit dem Spielmobil und im Straßenverkehr, wenn wir mit der Polizei zu schnelle Autos angehalten haben.«

Giulia (13): »Ich war auf dem Abenteuerspielplatz und da habe ich einen Stand mit dem Kinderparlament gesehen und habe mir Informationen geholt. Das hat mir gefallen. Ich wollte dann schon in der Grundschule mitmachen, aber da wurde ich nicht gewählt. In der weiterführenden Schule konnte ich dann mitmachen und bin immer noch dabei, weil es mir viel Spaß macht.«

Marvin (11): »Ich gehe ins Kinderparlament, weil ich möchte, dass die Kinder sicher zur Schule kommen und die Autos auf den Schulwegen nicht so schnell fahren. Außerdem möchte ich, dass die Spielplätze immer sauber sind, deshalb fand ich die Aktionen gegen Hundekot auf Spielplätzen gut. Da haben wir Hundebesitzer angehalten und mit ihnen gesprochen.«

Das Kinderparlament Hilden setzt sich aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern aller Hildener Grund- und weiterführenden Schulen zusammen und vertritt die Interessen der Kinder in Hilden. Die gewählten Mitglieder treffen sich ca. ein Mal im Monat in den jeweiligen Arbeitskreisen. Zwei Mal im Jahr findet unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine große Sitzung im offiziellen Sitzungssaal des Hildener Rates im Bürgerhaus statt. Hieran können alle Hildener Kinder teilnehmen, um ihre Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Anwesend sind die Vertreter der Verwaltung, die mit Kinderthemen in Berührung kommen (z.B. Straßenbau für Ampelregelungen, Grünflächenamt für Schulhof- und Spielplatzgestaltung, Sportbüro für Sportmöglichkeiten etc.), die Polizei (zu schnelle Autos), die Rheinbahn AG (Schulbusse) und politische Vertreter. Wenn möglich, werden Anträge und Anfragen sofort beantwortet oder als Auftrag mitgenommen, alle übrigen Fragen werden im Protokoll festgehalten und in den nächsten Wochen von dem entsprechenden Arbeitskreis bearbeitet.

Gerne begrüßt das Gremium auch Gäste, die von sich und ihrer Arbeit (mit Kindern) berichten, z.B. die Juniorbotschafterin von UNICEF 2007, ein Medienprojekt mit Kindern, eine Schulklasse, die ein Geschichtsbuch geschrieben hat, aber auch Politiker und Politikerinnen, wie Peer Steinbrück, Regina van Dinker oder Michaela

Noll. Durch den Austausch erfahren die Kinder aus erster Hand, wie die Politiker/innen aus dem Fernsehen wirklich sind bzw. was in anderen Städten passiert und bekommen selbst positives Feedback zu ihrer Arbeit.

Entstehung

1996 stellte der Stadtrat der Verwaltung die Aufgabe, ein Kinderparlament zu organisieren, das die Mitbestimmung der Kinder in der Stadtpolitik ermöglicht. Daraufhin wurde in der Abteilung Jugendförderung des Jugendamtes noch im selben Jahr ein Konzept entwickelt, mit dem an allen Hildener Schulen Vertreterinnen und Vertreter für die Klassenstufen gewählt wurden. Ende 1997 wurde dafür eine halbe Verwaltungsstelle eingerichtet und für das Haushaltsjahr 1998 ein Budget bereitgestellt. Zur ersten Sitzung fanden sich die gewählten Kinder im Dezember 1996 zusammen.

Die Institution Kinderparlament entwickelte sich von da an stetig zu einer anerkannten Einrichtung, deren Wünsche, Ideen und Vorschläge in allen Teilen der Verwaltung, aber auch in den Schulen Beachtung finden. Grundlegend für diese Durchsetzungsfähigkeit ist der hohe Stellenwert, der dem Kinderparlament von Seiten der Politik und des Bürgermeisters von Anfang an zugemessen wurde. Durch die entsprechende materielle Voraussetzung (Material und Manpower) sowie Bereitstellen von Raum und Zeit ist eine kontinuierliche Arbeit über das ganze Jahr hinweg möglich. Längst nicht alle Wünsche der Kinder können erfüllt werden, aber die ernsthafte Beschäftigung und die Erklärung durch Fachleute in den entsprechenden Fachbereichen bringen nicht nur Einsicht und Anerkennung, sondern auch die Möglichkeit, selbst für seine Ideen einzutreten.

Arbeitskreise und Projekte

Jeder Arbeitskreis kümmert sich in erster Linie um Anträge und Anfragen. Dabei entscheiden die Kinder selbst, welchem Auftrag sie sich widmen möchten. So kümmert sich Arbeitskreis Umwelt / Verkehr zum Beispiel um zu schnell fahrende Autos auf Schulwegen und setzt die Einsatzgebiete für das vom Kinderparlament erst kürzlich angeschaffte mobile Geschwindigkeitsdisplay fest. Elf Kinder waren kürzlich daran interessiert, sich um eine Beschwerde bzgl. einer Ampelphase zu kümmern und den entsprechenden Fachmann im Rathaus aufzusuchen. Hier werden keine Beschränkungen gemacht. Wer mitkommen möchte, kommt mit, was ebenfalls nur durch entsprechendes Entgegenkommen der Kolleginnen und Kollegen möglich ist. Auch an Aktionen mit der Polizei, bei denen die Autos vor dem Schulbeginn an Schulwegen angehalten und von den Kindern zu mehr Rücksicht aufgefordert werden, sind erfahrungsgemäß immer viele Kinder interessiert, obwohl sie eine halbe Stunde früher aufstehen müssen.

Im Arbeitskreis Schule werden Projekte im Zusammenhang mit den Kinderrechten vorangetrieben. Kinder halten Vorträge über Kinderrechte in ihrer eigenen oder fremden Klassen und nutzen dabei die vom Kinderparlament erarbeiteten Materialien (Hörspiel, Film und Plakate). Sie beziehen dabei auch das vom Kinderparlament betreute »Notinsel«-Projekt ein, indem sie es an den Schulen bekannt machen und neue Notinseln erschließen. Sobald sich ein neuer Standort ergibt, gehen zwei bis vier Kinder dorthin und begrüßen die neuen Teilnehmer mit einem Info- und Materialpäckchen und einem Dankesbrief. Häufig dürfen sie dann selbst das Notinsel-Zeichen an der Tür oder am Fenster anbringen.

Im laufenden Geschäft des Arbeitskreises taucht immer wieder das leidige Thema verschmutzter Schultoiletten auf. Ebenso wie Hundekot auf Spielplätzen wird dieses Problem jedes Jahr wieder aufgegriffen, da die Schülerinnen und Schüler immer wieder nachwachsen. In diesem Jahr will der Arbeitskreis einen abschreckenden Comic verfassen, womit dann in der Schule das Thema behandelt werden kann. Beim Filmclip über Kinderrechte arbeitet der Arbeitskreis mit dem AK Öffentlichkeit zusammen. Hier wird eine übergreifende Filmgruppe gegründet, an der wiederum alle Kinder teilnehmen können, die sich dafür interessieren.

Gegenwärtig wird vom Arbeitskreis Öffentlichkeit der Info-Flyer des Kinderparlaments überarbeitet und aktualisiert. Zu allen passenden öffentlichen Veranstaltungen (Weltkindertag, Internationales Kinderfest) informieren die Mitglieder an einem Stand oder in anderer Form über die Arbeit und die Ziele des Kinderparlaments. Sehr beliebt bei den Kindern sind Videoumfragen (zuletzt auf dem Weihnachtsmarkt mit eigenem Stand) zum Thema Kinderrechte, Kinderparlament u. ä. Dabei klären die Jungreporter auch schon einmal Erwachsene auf, was Kinderrechte überhaupt sind. Schöner Nebeneffekt ist, dass sich die Kinder in Bezug auf Mediennutzung üben und auch die Mädchen den sicheren Umgang mit Mikrofon und Kamera lernen. Ein weiterer Punkt ist die Pflege der Internetseite, die mit einem selbst gestalteten Kinderstadtplan und einem Virtuellen Kinderrathaus (im Entstehen) weiter entwickelt wird.

Im Arbeitskreis Spielplätze schließlich geht es um die Gestaltung und Erhaltung der 67 Spielplätze in Hilden. Im Mittelpunkt steht die Begleitung des Spielmobils, das in der Saison von April bis September jeden Dienstag und jeden Donnerstag einen Spielplatz oder eine Schule besucht. Der Arbeitskreis Spielplätze begleitet das Spielmobil und ist bei den Kindern vor Ort, um zu informieren, Anträge entgegenzunehmen, die Meckerecke zu betreuen, aber auch die Spielgeräte zu überprüfen und zu testen. Mit »Beweisfotos« werden Mängel an mich oder den Städtischen Bauhof gemeldet, aber auch der Spielwert des Spielplatzes gezeigt. Die Fotos werden ins Internet (Stadtplan) übertragen. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Umwelt / Verkehr gibt es in den wärmeren Jahreszeiten Aktionen gegen Hundekot auf Spielplätzen, wo die Kinder mit dem Megafon ihren Wünschen Ausdruck verleihen und Hundebesitzer konkret ansprechen. Sie überreichen dann ein selbst gepacktes Päckchen mit einem Brief, Hundekottüten und der Broschüre vom Kinderparlament mit der Bitte um mehr gegenseitige Rücksicht. Bei den Hundebesitzern kommt dies gut an. Ziel ist auch hier, den Kindern zu vermitteln, dass man sich für seine Wünsche selbst einsetzen muss und das am besten im direkten Kontakt mit den betreffenden Personen.

Ein bis drei Mal im Jahr werden neue Spielgeräte für Spielplätze ausgewählt. Wenn die alten Spielkombinationen aus sicherheitstechnischen Gründen abgebaut werden mussten und neue Geräte auf den Spielplatz sollen, gibt es eine öffentliche Abstimmung. Das Spielmobil besucht den Spielplatz, alle Anwohnerkinder werden vom Kinderparlament eingeladen, für eine von fünf bis sechs Varianten zu stimmen. Das Modell mit den meisten roten Stimpfpunkten wird dann bestellt. Aufruf und Auswertung vor Ort übernehmen die Kinder des Kinderparlaments. Hier schließt sich beispielhaft ein wichtiger Lernprozess an, denn ehe das Modell dann tatsächlich auf dem Spielplatz steht, vergeht noch einmal Zeit mit Bestellen, Liefern, Aufbauen. So vergingen auch für das mobile Geschwindigkeitsdisplay knapp zwei Jahre vom Beschluss in der großen Sitzung bis hin zum ersten Einsatz. Hier hören die Kinder zum ersten Mal etwas davon, dass so ein Beschluss Geld kostet, das erst einmal für das

nächste Jahr in einem Stadthaushalt bereitgestellt werden muss, ehe überhaupt etwas bestellt und schließlich geliefert werden kann.

Echo in der Öffentlichkeit

Natürlich taucht immer einmal wieder auch die Meinung auf, ein Kinderparlament sei überflüssig – eine Äußerung, die sich für mich in Anbetracht der Einsatzfreude der Kinder vollständig erübrigt. Wenn es einen stressfreien Raum gibt, wo Ideen entwickelt werden können, eine Aufgabe, die begeistert und Kindern das Gefühl gibt, nützlich zu sein, sind die Kinder dabei und engagieren sich gerne.

Gerade dieses Gefühl, nützlich zu sein, hängt stark von der Außenwirkung ab und dem, was den Kindern zurückgespiegelt wird. Eine hervorragende Möglichkeit des 1:1-Kontaktes sind gerade wieder die Projekte, bei denen Kinder direkt mit anderen sprechen, insbesondere Umfragen, wo zum Kinderparlament gefragt wird. Häufig kommt von Eltern, aber auch und vor allem der Seniorengeneration ein großes Lob für die Arbeit der Kinder. Nicht selten kehrt dann ein anfangs eher schüchterner Jungreporter mit hoch erhobenem Kopf und Mikro zurück und sucht sich gleich die nächsten Gesprächspartner.

Wichtig für die Selbstwahrnehmung sind aber auch Presseartikel mit Foto und vielleicht sogar noch einem Interview, wo die Kinder nach ihrer Ansicht gefragt werden. So ist aus dem diesjährigen »Dreck-weg-Tag«, einer Veranstaltung, die ja erst mal mit nicht so schöner Arbeit verbunden ist – ein lustiger und gut gelaunter Vormittag geworden, weil die Kinder in der Gruppe viel Spaß entwickelt haben und außerdem von Journalisten nach ihrer Motivation und ihren Erlebnissen befragt wurden. Diese öffentliche Wertschätzung wird zum Teil auch in die Klassen und Schulen (Aushänge in den Gebäuden), jedenfalls aber in die Familie und den Freundeskreis getragen.

Mit dem positiven Selbsterleben und der Stärkung des Selbstbewusstseins ist meist auch eine engere Bindung an das Kinderparlament und eine wachsende Motivation verbunden. Diese Aspekte sind vor dem Hintergrund des dichter werdenden Terminkalenders der Kinder nicht zu unterschätzen. Entscheiden müssen sich immer die Kinder, ob sie Zeit für ehrenamtliches Engagement frei machen, aber wenn sie sich dafür entschieden haben, sind sie für verschiedene Projekte ansprechbar und wollen sich ausprobieren. Um den Kindern einen Rahmen zu schaffen, wo sie sich kennen lernen und wohl fühlen können, gibt es ein Mal im Jahr eine Übernachtungsaktion. Wie in den Projekten arbeiten die Kinder verschiedener Altersgruppen und verschiedener Schulformen bis hin zur Förderschule zusammen im Team.

Für die Stadt ist das Kinderparlament inzwischen größtmögliche Garant, nicht an der Zielgruppe Kinder vorbei zu entscheiden, wenn ihre Belange im Mittelpunkt stehen. Letztendlich geht es natürlich darum, einerseits die Wünsche und Vorschläge dieser Gruppe zu kennen und einzubeziehen und andererseits den Jüngsten zu signalisieren, dass sie Teil eines gesellschaftlichen Ganzen sind, das Wert auf ihre Meinung und ihre Mitarbeit legt. Einige Kinderparlamentarierinnen und Kinderparlamentarier treten in der 8. Klasse ins Jugendparlament ein und können aus ihren Erfahrungen schöpfen.

Mit dem Jugendparlament wird auch der Austausch mit Jugendgremien in anderen Kommunen stärker, da dort der Altersschnitt meist über dem des Kinderparlaments liegt. Dennoch sind die Kinder sehr an anderen Gremien interessiert und immer auf der Suche nach Austausch!

Anmerkungen

Nähere Informationen und Protokolle der Sitzungen unter www.kinderparlament-hilden.de.

Autorin

Susanne Zwiener ist die für das Kinderparlament zuständige Referentin im Amt für Jugend, Schule und Sport der Stadt Hilden.

Kontakt:

Stadt Hilden

Amt für Jugend Schule und Sport

Susanne Zwiener

Heiligenstraße 13

40721 Hilden

Telefon: (02 103) 246 550

Fax: (02 103) 246 540

E-Mail: zwiener@jugendzeit-hilden.de

www.kinderparlament-hilden.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de